

Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.

Am Bassin 3  
14467 Potsdam

T (0331) 232 79 11  
F (0331) 232 79 20  
E museumsverband@t-online.de  
www.museen-brandenburg.de

Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam  
BLZ 160 500 00  
Konto 3502 014 034  
St.-Nr. 046/140/04490 Finanzamt Potsdam



Museumsverband des Landes Brandenburg e.V. Am Bassin 3 14467 Potsdam

Oberbürgermeister  
Herrn Bert Wendsche  
Pestalozzistraße 6  
01445 Radebeul



Potsdam, 27. 11. 2012

Lügenmuseum Radebeul

Sehr geehrter Herr Wendsche, sehr geehrte Stadträte,

wir wenden uns an Sie mit der Bitte, sich des Lügenmuseums in Radebeul wohlwollend anzunehmen und ihm dort eine dauerhafte Existenz zu ermöglichen. Mit Bedauern mussten wir das Museum aus Brandenburg fortziehen lassen. Wir möchten uns wenigstens auf diesem Wege für den Fortbestand dieses einzigartigen Gesamtkunstwerks einsetzen.

Das Lügenmuseum wurde 1990 von dem Künstler Reinhard Zabka in Babe gegründet und bis 2011 in Gantikow (beide Orte liegen im Landkreis Ostprignitz-Ruppin) ausgebaut und betrieben. Seit 1995 ist es Mitglied im Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.

Das Lügenmuseum ist ungewöhnlich, es provoziert, sensibilisiert, vermittelt schwierige und weniger schwierige Themen auf eine leichte, unterhaltsame Weise. Das war für brandenburgische Verhältnisse schon außergewöhnlich und vor allem: erfrischend. Insofern diente es dem Museumsverband von Anbeginn als Anregung und Vorbild.

Die Wertschätzung des Museums als Besonderheit innerhalb der brandenburgischen Museumslandschaft ergibt sich schon daraus, dass sich der Museumsverband entschloss, gerade dieses Museum auf der Titelseite seines Flyers zu präsentieren. Als Wunderkammer und künstlerisches Gesamtkunstwerk verkörperte es ein poetisches Prinzip des Museums an sich: Verdichtung und Verfremdung von Dingen und Geschichten, um Erstaunen, Neugierde, Humor und Erkenntnis zu wecken.

Das Lügenmuseum war in der schwach besiedelten „Kleeblattregion“ Kyritz-Neustadt-Wusterhausen im nordwestlichen Brandenburg in einem kleinen Dorf angesiedelt. Sein Ruf als „Geheimtipp“ breitete sich schnell über die Region hinaus aus. Vor Ort teilweise verlacht und verkannt, entwickelte es sich rasch zu einer weit ausstrahlenden Publikumsattraktion. Gäste reisten aus ganz Deutschland und darüber hinaus an, um dieses Museum zu erleben.

Bald bemerkten die umliegenden Gemeinden, dass sie vom Zustrom der Museumsbesucher profitierten, nicht allein in Hinblick auf die Frequentierung von Herbergen und Gasthäusern in der Umgebung, sondern auch – so erstaunlich es auf den ersten Blick scheint – auf das Image der ländlichen Region. Diese barg plötzlich einen überraschend kreativen, offenen

Raum, der gastfreundlich war und die Phantasie anregte. Nicht wenige Besucher verließen das Haus mit einem Schmunzeln und einer Heiterkeit, die lange nachwirkte. Und empfahlen es Freunden und Bekannten weiter. Man musste es einfach gesehen haben.

Das Gesamtkunstwerk Lügenmuseum im Gutshaus Gantikow (Brandenburg) bestand aus:

- dem Museum mit der Sammlung an zeitgenössischen Kunstobjekten, den Installationen, Video und Audioinszenierungen voller Ideen, Zeitbezügen und Wandlungen. Sie bildeten ein Zeitzeugnis für das Wirken des Künstlers im Widerstand gegen die SED Diktatur.
- dem Skulpturengarten, den Herr Zabka mit 700 Sträuchern und Bäumen zu einem Künstlergarten gestaltet hatte. Im Rahmen internationaler Künstlersymposien und freiwilliger Sommercamps entstanden darin dreiunddreißig Skulpturen.
- der Freskogalerie an der Fassade des Gutshauses und an Nebengebäuden. Sie machte das Museum zu einem „Hingucker“. Reinhard Zabka hatte sie gemeinsam mit der Künstlerin Katharina Zipser geschaffen. Fresko, die Malerei auf nassem Putz, gehört zu den ältesten und widerstandsfähigsten Maltechniken, die unveränderte Frische behalten.
- dem Seminarhaus mit Ausstattung und Raumgestaltung nach den Entwürfen des Künstlers Reinhard Zabka, eingerichtet mit Kunstwerken und Installationen.

Das Lügenmuseum wurde vom Land Brandenburg – dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur – für Kunstprojekte gefördert: Es bot stetig Neues und lockte deshalb immer wieder erneut zum Besuch. Im Rahmen von Internationalen Künstlersymposien wirkten Künstlerinnen und Künstler an dem Gesamtkunstwerk mit eigenen Arbeiten mit. Das Lügenmuseum ging aber auch auf Reisen und zeigte viel beachtete Kunstinstallationen in anderen Städten, z. B. in Brandenburg an der Havel, in Frankfurt an der Oder, in Eberswalde. Auch dort zog es Scharen von Besuchern an.

Die zentrale Rolle nahm der Künstler und Betreiber Reinhard Zabka ein. Zabka erhielt für sein künstlerisches Schaffen Stipendien im Künstlerhaus Wiepersdorf, von der Akademie Solitude Stuttgart, zwei brandenburgische Förderpreise, und er wurde zur Biennale nach Venedig eingeladen und stellte in Indonesien, Thailand, Burma, Italien, Frankreich und auf den Philippinen aus. Er hat seine ganz persönliche, „imaginierte“ Form gefunden, um mit seiner Arbeit Menschen aller Altersgruppen und sozialer Schichten anzurühren.

Der Verkauf des Gutshauses Gantikow an den Verein „Offene Häuser“ leitete die letztlich nicht mehr vermeidbare Aufgabe dieses Standortes ein. Wir bedauern, dass das Museum seinen Sitz nicht mehr in Brandenburg hat. Nun wünschen wir ihm alles erdenklich Gute in Sachsen und weiterhin viel Erfolg.

Gern stehe ich Ihnen persönlich für Fragen und weitere Auskünfte zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Susanne Köstering  
Geschäftsführerin